

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mittelalter Teil 1: Christianisierung, Karolinger, Investiturstreit, Staufer - mit 10 eungebetteten Videosequenzen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Die Christianisierung Europas

Die Franken werden Christen



Die Taufe Chlodwigs (um 1250)
(<http://de.wikipedia.org/ 21.06.10>)

Zur entscheidenden Verbreitung des Christentums mussten in Europa die vielen heidnischen Stämme bekehrt werden. Als Erstes öffnete sich der mächtige Stamm der Franken dem Christentum.

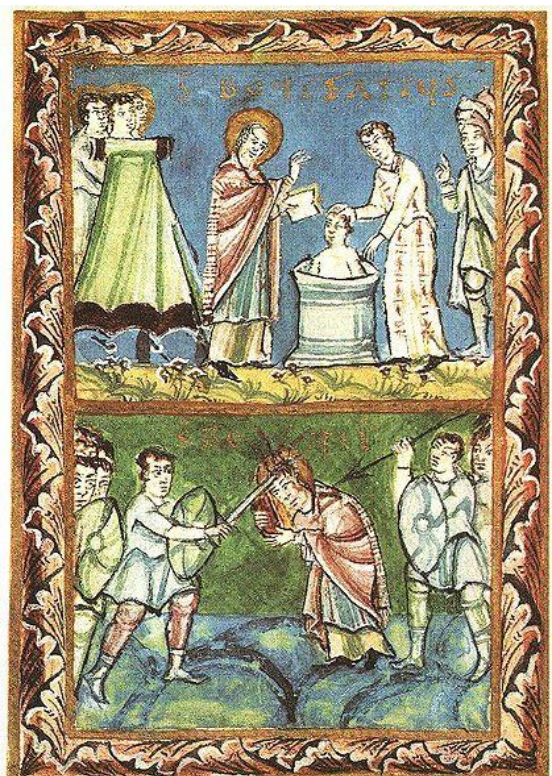
Vor einer wichtigen Schlacht soll der fränkische König Chlodwig I. (466-511) um den Beistand des christlichen Gottes gebetet haben und für den Fall des Sieges sein Bekenntnis zum christlichen Glauben versprochen haben. Nach dem Sieg hielt Chlodwig Wort und ließ sich taufen. Seinem Beispiel folgte ein Großteil seiner Soldaten. Nun stand das Christentum unter dem Schutz des fränkischen Königs und konnte sich in seinem Herrschaftsgebiet ausbreiten. Das Christentum diente dabei auch als Mittel, neu eroberte Gebiete unter Kontrolle zu bringen und zu erschließen.

Chlodwig entstammte dem fränkischen Geschlecht der Merowinger, das über einen Großteil des ehemaligen Galliens herrschte. Gallien war geprägt von der römischen Kultur, der wirksamen römischen Verwaltung und der christlichen Religion. Folglich waren die Franken mit dem Christentum und seinen Traditionen bereits vertraut. Chlodwigs Frau war sogar vor ihrem Mann zum christlichen Glauben übergetreten.

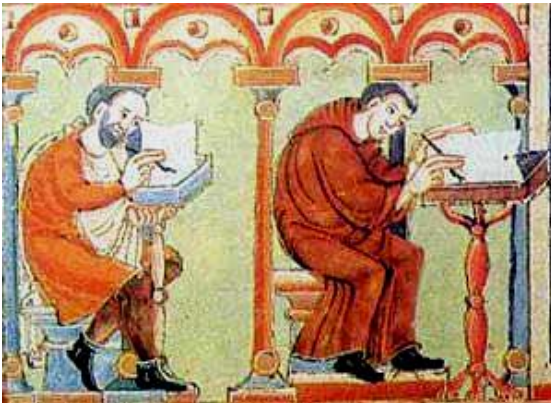
Doch bei Weitem nicht alle Menschen im damaligen Europa waren vom Christentum so schnell zu überzeugen. In Nord- und Mitteleuropa dauerte es bis ins 11. Jahrhundert hinein, bis sich das Christentum durchgesetzt hatte. Bis es sich in ganz Europa verbreitet hatte, sollten sogar weitere 500 Jahre vergehen.

Parallel zur Ausweitung des Fränkischen Reiches erfolgte vom 5. bis zum 9. Jahrhundert die christliche Missionierung Nord- und Mitteleuropas. Wandernde irische und angelsächsische Mönche, wie Patrick (Irland), Willibald (Thüringen, Hessen, Nordseeküste), Bonifatius (Thüringen, Hessen, Nordseeküste), Kilian (Thüringen und um Würzburg) und Columban (Fränkisches Reich) zogen durch die Siedlungsgebiete der heidnischen Stämme und versuchten unter Einsatz ihres Lebens, durch Predigen und Taufen die Menschen für den christlichen Glauben zu gewinnen. Teilweise griffen sie auch zu radikalen Mitteln und zerstörten die Kultstätten der heidnischen Stämme.

Doch bei Weitem nicht alle Menschen



Szenen aus dem Leben des Bonifatius:
Heidentaufe und Märtyrertod
(<http://de.wikipedia.org/ 21.06.10>)



Schreibstube eines Klosters um 1040
<http://kulturschnitte.de/> 21.06.10)

Um die Ausbreitung des Christentums abzusichern, erbauten sie einfache Kirchen und gründeten Klöster sowie Bistümer. Die Summe ihrer Bemühungen bezeichnet man als Missionierung.

Allein der Umstand, dass sich die Angehörigen vieler germanischer Stämme taufen ließen, bedeutete noch nicht, dass sie auch zu Christen wurden und den Glauben aktiv ausübten. Viele ließen sich Taufen, um einen politischen Vorteil zu gewinnen oder um dem Beispiel ihres Anführers zu folgen. In vielen Regionen wurden die traditionellen heidnischen Bräuche weiter gepflegt und vermischten sich mit christlichem Brauchtum.

Klöster und Mönche

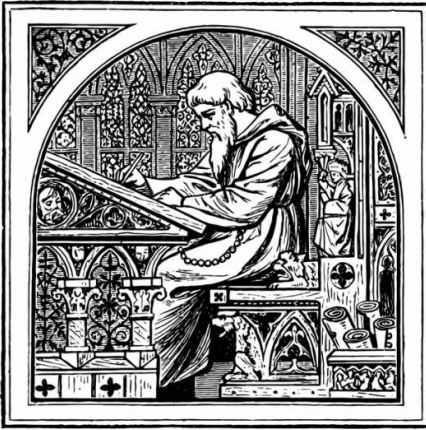
Eine besondere Rolle bei der Missionierung Europas besaßen die Klöster, in denen Männer als Mönche in einer Gemeinschaft zusammenlebten. Im Mittelpunkt ihres gemeinsamen Lebens standen die Verbreitung des christlichen Glaubens, die Verehrung Gottes und das Gebet.

Ausgangspunkt für die Verbreitung der Klöster in Europa war Italien. 529 gründete Benedikt von Nursia (um 480 bis 547) auf dem Monte Cassino, einem Berg im Süden Roms, eine Gemeinschaft von Mönchen. Ihr Zusammenleben war einem von Benedikt ausgearbeiteten strengen Regelwerk unterworfen, das man heute gerne mit *Ora et labora* (Bete und arbeite) zusammenfasst. Für die Mönchsgemeinschaft hatte Benedikt drei Gebote aufgestellt, die von jedem Mönch anerkannt werden mussten: Ehelosigkeit, Armut und Gehorsam innerhalb der Gemeinschaft. In der Gemeinschaft waren aller Mönche gleichgestellt und nur dem Abt, dem Vorstand des Klosters, untergeordnet. Der Tagesablauf der Mönche war durch den Wechsel von Arbeit, Gebet und dem Studium heiliger Schriften bestimmt.

Die Benediktinermönche mit ihren Klöstern wurden zum Vorbild weiterer Mönchsgemeinschaften, die sich mit der Zeit in ganz Europa ausbreiteten. Hierzu gehören u.a. die Franziskaner, Dominikaner und die Zisterzienser. Bereits im 7. Jahrhundert entstanden auch erste weibliche Klostergemeinschaften. Die Nonnen wurden hier von einer Äbtissin geleitet. Zu den bekanntesten Nonnen des Mittelalters in Deutschland gehört Hildegard von Bingen, deren Schriften und Erkenntnisse zu Medizin, Musik und Religion bis heute bekannt sind.



Hildegard von Bingen empfängt eine göttliche Vision
<http://de.wikipedia.org/> 21.06.10)



Ein Mönch bei der Arbeit
(<http://www.schulbilder.org/> 28.07.10)

Bereits Ende des 7. Jahrhunderts gab es auf dem fränkischen Gebiet etwa 400 Klöster, die neben ihrer Aufgabe der Missionierung, auch Wissen, Schrift und andere kulturelle Errungenschaften im Fränkischen Reich verbreiteten. Die Kloster- und Domschulen waren bis in das 13. Jahrhundert hinein die einzigen Bildungseinrichtungen. Mit ihren umfangreichen Ländereien wurden die Klöster zudem rasch zu wirtschaftlichen Zentren ganzer Regionen.



Die Christianisierung Europas

Aufgabe 1

Erläutere, warum das Bekenntnis Chlodwigs I. zum Christentum als besonders bedeutsam gilt.

Aufgabe 2

Bewerte Chlodwigs Verhalten beim Bekenntnis zum Christentum.

Aufgabe 3

Gregor von Tours, der das Leben Chlodwigs I. beschrieb, bezeichnete Chlodwig bei der Taufe als einen *neuen Konstantin*. Erkläre, auf welche historische Figur Gregor hier Bezug nimmt.

Aufgabe 4

Betrachte die Abbildung Q1. Überlege, welche Bedeutung die Figurengruppen links und rechts vom Taufbecken haben.



Q1 Die Taufe Chlodwigs (um 1250)
(<http://de.wikipedia.org/> 21.06.10)

Aufgabe 5

Q2 Ausbreitung des Fränkischen Reiches bis 814



(<http://de.wikipedia.org/> 22.06.10)

Beschreibe die Richtung der Ausbreitung des Fränkischen Reiches unter Chlodwig I.

Aufgabe 6

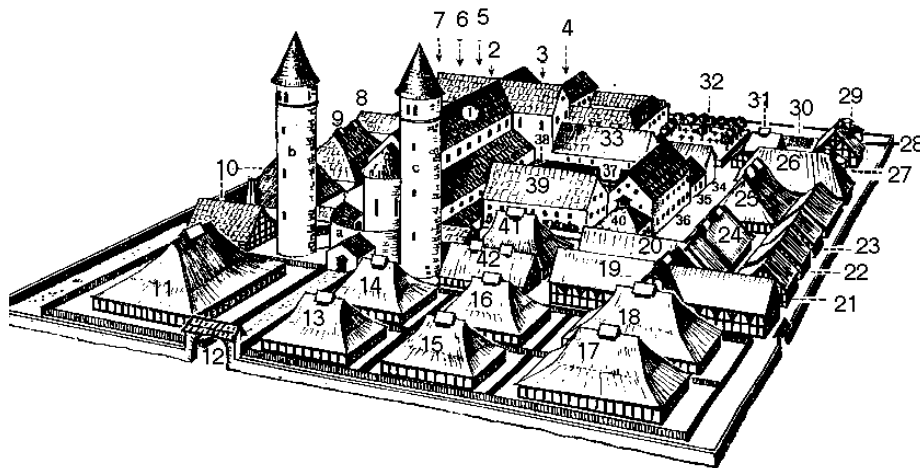
Erkläre die Bedeutung der Missionierung für die Sicherung der fränkischen Herrschaft.

Aufgabe 7

Überlege, welchem Zweck die Regeln des Benedikt von Nursia gedient haben könnten.

Aufgabe 8

Q3 Das Kloster St. Gallen im Mittelalter



- | | |
|----------------------------------|---|
| 1. Klosterkirche (Basilika) | 13. Gesindehaus |
| 2. Bibliothek und Schreibstube | 14. – 18. Stallungen für Tiere |
| 3. Sakristei | 19. Unterkunft für Knechte und Wärter |
| 4. Krankenhaus und Novizenschule | 20. – 25. Handwerksbetriebe: Küferei, Mühle, Bäckerei, Brauerei |
| 5. Garten für Kräuter | 26. Kornscheune |
| 6. Arzthaus | 27. – 29. Geflügelställe |
| 7. Haus für Aderlass | 30. Gemüsegarten |
| 8. Abtshaus | 31. Gärtnerhaus |
| 9. Schulhaus | 32. Friedhof und Obstgarten |
| 10. Haus für vornehme Gäste | 33. Wohnhaus der Mönche |
| 11. Haus für Gefolgschaft | |
| 12. Haupteingang | |

(<http://projekte.gymnasium-borghorst.de/> 22.06.10)

Betrachte die Gebäudebezeichnungen und liste die Berufe auf, die innerhalb des Klosters ausgeübt wurden. Nenne die Gebäude, die ausschließlich religiösen Zwecken gedient haben. Benenne das Gebäude, das die größte Bedeutung in der Klosteranlage hatte.

Aufgabe 9

Erkläre in eigenen Worten, warum Klöster Zentren des Wissens und der Wirtschaft waren.

Aufgabe 10

Informiere dich, ob es auch in deinem Heimatort oder in der Nähe ein Kloster gibt.

Aufgabe 11



1

Welche Aussage der Ausführungen oben wird durch den Filmausschnitt belegt? Schau den ganzen Film in Youtube an und setze ihn mit den Arbeitsunterlagen in Verbindung. Wo gibt es Abweichungen?

¹ <https://www.youtube.com/watch?v=RA7VHGVRyQo>



Die Christianisierung Europas

Aufgabe 1

Erläutere, warum das Bekenntnis Chlodwigs I. zum Christentum als besonders bedeutsam gilt.

Erstmals bekannte sich ein mächtiger heidnischer Fürst zum Christentum. Zudem war das Fränkische Reich im Wachsen begriffen. Auf diese Weise war es möglich, mit dem Rückhalt der Franken, das Christentum in immer neue Gebiete zu tragen.

Aufgabe 2

Bewerte Chlodwigs Verhalten beim Bekenntnis zum Christentum.

Es wirkt sehr opportunistisch und lässt den richtigen Glauben vermissen. Es ist eher ein Geschäft auf Gegenseitigkeit als Einsicht.

Aufgabe 3

Gregor von Tours, der das Leben Chlodwigs I. beschrieb, bezeichnete Chlodwig bei der Taufe als einen *neuen Konstantin*. Erkläre, auf welche historische Figur Gregor hier Bezug nimmt.

Gregor spielte hier auf Konstantin I., den Großen an (Flavius Valerius Constantinus), der von 306 bis 337 römischer Kaiser war. Bekannt ist er vor allem für die sogenannte konstantinische Wende, durch die das Christentum an Einfluss im Römischen Reich gewann und schließlich im Jahr 380 zur Staatsreligion erhoben wurde.

Aufgabe 4

Betrachte die Abbildung Q1. Überlege, welche Bedeutung die Figurengruppen links und rechts vom Taufbecken haben.

Links vom Taufbecken sind die christlichen religiösen Würdenträger zu erkennen, die die Taufe des Chlodwig durchführen. Gleichzeitig stehen sie sinnbildlich für das Bekenntnis Chlodwigs zum Christentum. Auf der rechten Seite erkennt man die weltlichen Würdenträger, die Chlodwigs Königskrone halten. Sie stehen sinnbildlich für Chlodwigs weltliche Macht und seine Bedeutung.

Aufgabe 5

Beschreibe die Richtung der Ausbreitung des Fränkischen Reiches unter Chlodwig I.

Im Wesentlichen ist es eine Süd- und Westausdehnung.

Aufgabe 6

Erkläre die Bedeutung der Missionierung für die Sicherung der fränkischen Herrschaft.

Durch die Missionierung gelang es, die fränkisch-römische Kultur in die neuerobernten Gebiete zu tragen. Mit ihrer Hilfe sollten die Menschen die Vorteile der Fremdherrschaft erkennen und sich an die neuen Lebensumstände anpassen. Nach der Taufe Chlodwigs war das Christentum zudem zur bestimmenden Religion im Frankenreich aufgestiegen. Die Anerkennung des Christentums sollte auch die Anerkennung der fränkischen Herrschaft bringen und damit die Macht sichern.

Aufgabe 7

Überlege, welchem Zweck die Regeln des Benedikt von Nursia gedient haben könnten.

Sie sollten das Zusammenleben der Mönche in der Gemeinschaft regeln und vor allem das Leben der Mönche auf das Wesentliche konzentrieren: die Lobpreisung Gottes und die Verbreitung des christlichen Glaubens.

Aufgabe 8

Betrachte die Gebäudebezeichnungen und liste die Berufe auf, die innerhalb des Klosters ausgeübt wurden. Nenne die Gebäude, die ausschließlich religiösen Zwecken gedient haben. Benenne das Gebäude, das die größte Bedeutung in der Klosteranlage hatte.

Handwerksberufe: Schreiber, Arzt, Lehrer, Bauer, Küfer, Müller, Bäcker, Bierbrauer, Gärtner

Gebäude mit religiösem Zweck: Klosterkirche, Sakristei

Gebäude mit größter Bedeutung: Klosterkirche

Aufgabe 9

Erkläre in eigenen Worten, warum Klöster Zentren des Wissens und der Wirtschaft waren.

Zentren des Wissens: Klosterschulen verbreiteten Wissen und brachten Menschen das Lesen, Rechnen und Schreiben bei; Schreibstuben sorgten für den Erhalt antiker wissenschaftlicher Werke; Krankenpflege wurde weiter entwickelt etc.

Zentren der Wirtschaft: Zum einen hatten die Klöster mit ihren umfangreichen wirtschaftlichen Aktivitäten einen großen Bedarf an Gütern, die von außerhalb angeliefert werden mussten. Zum anderen wurden im Kloster nicht nur Güter für den Eigenbedarf hergestellt, sondern auch für den Verkauf. Dies galt auch für landwirtschaftliche Produkte. Mit den stetig anwachsenden Ländereien der Klöster nahm dieser Aspekt immer weiter zu.

Aufgabe 10

Informiere dich, ob es auch in deinem Heimatort oder in der Nähe ein Kloster gibt.

Offen!

Aufgabe 11



2

Welche Aussage der Ausführungen oben wird durch den Filmausschnitt belegt? Schau den ganzen Film in Youtube an und setze ihn mit den Arbeitsunterlagen in Verbindung. Wo gibt es Abweichungen?

„Doch nicht überall war das so einfach:“ am Beginn des zweiten Absatzes.

² <https://www.youtube.com/watch?v=RA7VHGVRyQo>



Die Christianisierung Europas

Lernzielkontrolle

Aufgabe 1

Q1 Aus der Vita des Bonifatius verfasst von dem Mönch Willibald:

„Als aber der Monat April verstrichen, und Mai schon die Tore geöffnet, da wurde auch er, nachdem er vom Apostolischen Stuhl Segen und Brief, wie er gebeten, erhalten, von dem Heiligen Vater ausgesandt, die wilden Völker Germaniens zu besuchen und zu erforschen, ob die unbebauten Gefilde ihrer Herzen von der Pflugschar des Evangeliums zu beackern seien und den Samen der Predigt aufnehmen wollten. So begab er sich sofort, mit einer großen Menge von Reliquien versehen, samt seinen Mitknechten auf die Rückreise (...).“

(<http://www.weyer-neustadt.de/> 22.06.10)

Gib mit eigenen Worten wieder, womit der Papst Bonifatius beauftragt hat.

Aufgabe 2

Der Großteil der Mönche in einem Kloster konnte schreiben und lesen. Überlege, welcher sozialen Gruppe diese Mönche entstammen mussten. Berücksichtige dabei, dass Bildung Geld und Zeit kostete.

Aufgabe 3

Erörtere Vor- und Nachteile eines Übertritts zum christlichen Glauben für die germanischen Stämme.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mittelalter Teil 1: Christianisierung, Karolinger, Investiturstreit, Staufer - mit 10 eungebetteten Videosequenzen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

